

Rainer Templin



TONHALLE DÜSSELDORF

Der Jugendchor auf dem Chorpodium der Tonhalle

Anfang Juni 2018 wirkte der CSM Jugendchor mit seiner Leiterin Justine Wanat bereits zum 2. Mal im Rahmen des „Mahler Zyklus“ in der Tonhalle mit. Hier beantwortet Justine Wanat drei Fragen in der Rückschau auf dieses Projekt:

Was war für Dich einer der besonders bewegenden Momente bei den Aufführungen?

Der Dirigent Adam Fischer hatte der Aufführung der 8. Symphonie noch einen Satz aus Joseph Haydns „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ vorangestellt und sich gewünscht, dass unser Jugendchor dessen Titelworte „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ zur Einleitung a cappella singen sollte. Unsere Kinder haben das in jedem Konzert wunderschön, ausdrucksvoll und mit einem weichen Klang vorgetragen. Jedes Mal wollten wir mit diesem Ruf an Mitmenschen denken, deren Lebenssituation unverschuldet aussichtslos und verzweifelt ist. Immer erhielten wir vom Publikum und allen anderen Mitwirkenden das Feedback, wie schön und bewegend wir diese Einleitungsworte gesungen hätten und wie sehr sie sich darauf freuten, sie in den nächsten Konzerten wieder zu hören. Was kann schöner sein, als wenn es gelingt, mit seinem Gesang die Herzen der Menschen zu berühren?

Welche besonderen Herausforderungen waren bei der Einstudierung der Partie des Jugendchores zu meistern?

Mahler schrieb seine 8. Symphonie ausdrücklich für „sehr großes Orchester“. Dementsprechend hochkomplex ist der Klavierauszug, den wir zur Vorbereitung brauchen. Ja, eigentlich ist er kaum spielbar. Eine Aufgabe, zu der man am besten mehr als zwei Hände hätte und die man auf jeden Fall nicht gleichzeitig mit der Einstudierung der Chorstimmen am Klavier spielend bewältigen kann. Ich bin sehr dankbar, dass ich mich in dieser Hinsicht immer auf unsere Pianistin und langjährige Begleiterin des Chores Yoshimi Yamamoto verlassen kann. Die Vorbereitung des Klavierauszugs verlangt intensives Üben und während der Proben blitzschnelle Entscheidungen, welche Stellen wichtig sind und welche weggelassen werden können. Yoshimi hat sich dieser

Aufgabe gestellt und uns mit ihrem pianistischen Können hervorragend unterstützt, wofür ich ihr sehr, sehr dankbar bin.

Die musikalischen Anforderungen an die Partie des Jugendchores sind sehr hoch. Bei der Einstudierung müssen auch Motive, oft ganze Passagen der Partien der Erwachsenenchöre mitgelernt werden. Das Hören-Lernen der komplizierten harmonischen Vorgänge nimmt eine zentrale Rolle ein und nicht zuletzt dann das Auswendiglernen. Bei den stimmlichen Anforderungen ging es darum, im Chorklang eine große Tragfähigkeit zu entwickeln, um sich gegen die beiden anderen großen Chöre klanglich durchsetzen zu können.

Wie verlief dann die Woche, in der die Aufführungen stattfanden?

Sehr anstrengend! Wir hatten an acht aufeinander folgenden Abenden eine Probe, bzw. ein Konzert. Von der ersten Probe an fanden die Kinder immer ihre richtigen Einsätze und reagierten sehr flexibel auf die Tempi des Dirigenten. Nach jeder Probe und nach jedem Konzert erhielten sie sehr viel Lob vom Publikum und von den Profis – den Orchestermitgliedern, den Gesangssolistinnen und -solisten und auch von Adam Fischer selbst. Diese intensive Proben- und Konzertwoche mit der 8. Mahler hat den Chor noch mehr zusammengeschweißt und verändert. Sie hat uns reifer, nachdenklicher, erfahrener und innerlich sehr, sehr glücklich gemacht. Seit Jahren weiß ich, dass ich mich – wenn ich die Kinder sehr sorgfältig vorbereite – auf sie in den Aufführungen zu 100% verlassen kann. Das war auch diesmal der Fall und hat mich sehr berührt. Ich glaube, bei der 8. Mahler mitgesungen zu haben, ist ein Erlebnis, das die Kinder ihr Leben lang nicht vergessen werden.

Foto: Thomas Ruff



Musik vereint.
Herausgegeben vom
Städt. Musikverein
Düsseldorf
Verlag Dohr Köln
ISBN
978-3-86846-149-7
224 Seiten
29,80 Euro.

1818 wurde der Chor des Städtischen Musikvereins Düsseldorf aus Anlass des 1. Niederrheinischen Musikfestes gegründet. Man wollte in ausreichend starker Besetzung Haydns Oratorien „Die Jahreszeiten“ und „Die Schöpfung“ zur Aufführung bringen. Dazu, dass man diese Chortradition bis heute aufrecht erhalten konnte, kann man nur gratulieren!

Genau dies geschieht in dem Buch „Musik vereint“, das in diesem Jahr erschienen ist und das neben etlichen Grußworten und Lobreden (etwa des Oberbürgermeisters und des ehemaligen Kulturstaatsekretärs Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff) viele kenntnisreiche Betrachtungen über die Musikgeschichte dieses Zeitraums, die Bedeutung des Chores in Düsseldorf und weit darüber hinaus, über die gesungene Musik und deren Archivierung und nicht zuletzt über das SingPause-Projekt enthält. Darunter ist auch ein Beitrag von Musikschuldirektor Peter Haseley und TRIANGEL -Redakteur Norbert Lauffer über das Selbstverständnis der CSM und die Berührungspunkte mit dem Musikverein mit dem Titel: „Musik und Singen von Anfang an“. Die aktuellste Zusammenarbeit liegt erst kurze Zeit zurück, als Anfang Juni der Jugendchor der CSM unter Justine Wanat bei Mahlers 8. Symphonie mitwirkte (siehe Seite 22).

Im ganzen Jahr 2018 gibt es eine Fülle von Konzerten mit dem Chor und andere Veranstaltungen. Bis zum 2. Oktober ist noch eine Ausstellung im Geburtstagszimmer des Stadtmuseums (Berger Allee 2) zu besuchen.

Eine Fülle von Informationen gibt es unter:

musikverein-duesseldorf.de/